Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung

Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen

Kompetenzen in der Kommunalen Kriminalprävention

–

Kernelemente zur Entwicklung und Verbesserung der Kommunalen Kriminalprävention

Fachtagung „Kommunale Kriminalprävention und Bürgerbeteiligung - Zwischen „Wachsamer Nachbar" und Hausaufgabenbetreuung"

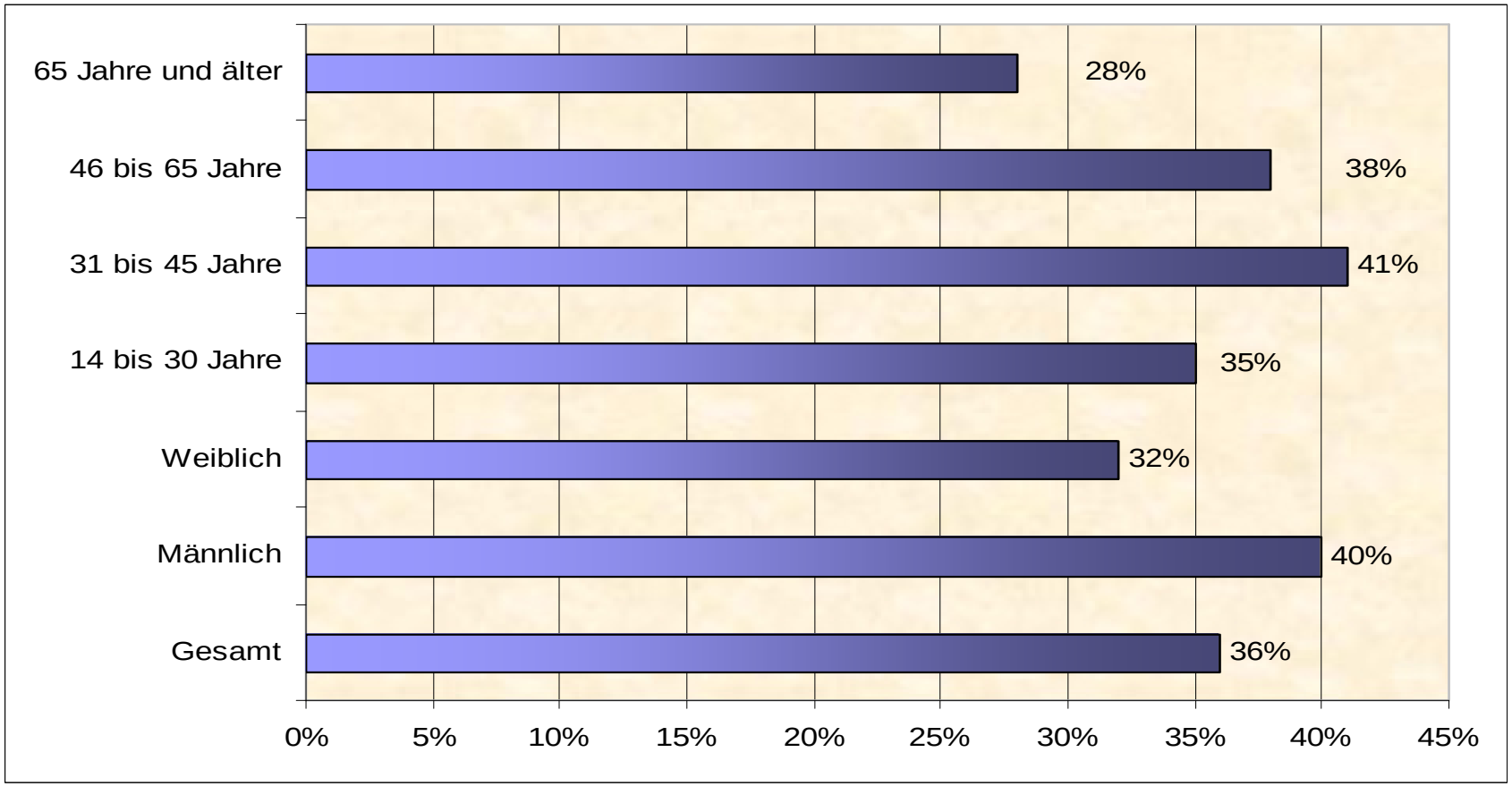
Alexander Bähr / Dr. Rainer Hoffmann – 10.05.2012

Gliederung

- Freiwilliges Engagement in Deutschland
- Soziale Kohäsion und freiwilliges Engagement
- Bürgerschaftliches Engagement in der Kommunalen Kriminalprävention
- Handlungsempfehlungen
- Kommunale Kriminalprävention und Kompetenzen
- Kernelement Vernetzung
  - Ausgangslage Lebenswelt
  - Ausgangslage Stadtentwicklung
  - Ausgangslage Kommunale Kriminalprävention
  - Ausgangslage Politischer Wille
- Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

Freiwilliges Engagement in Deutschland

Freiwilliges Engagement in Deutschland nach Geschlecht und Altersgruppen



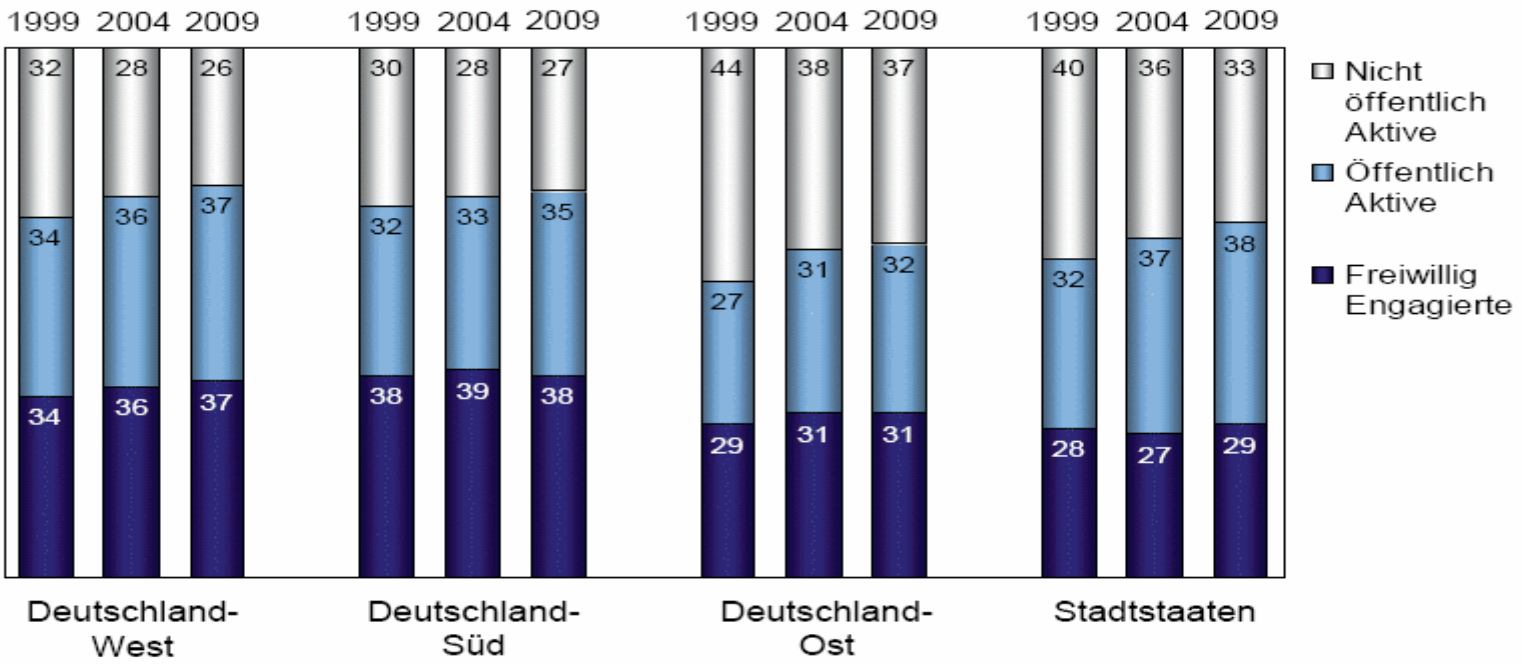
(Quelle: Freiwilligensurvey 2009, S. 99)

Freiwilliges Engagement in Deutschland

Grafik B14

Freiwillig Engagierte, öffentlich Aktive und nicht Aktive im Zeitverlauf
(3 Regionen und die Stadtstaaten)

Alle Befragten ab 14 Jahre



tns infratest

Quelle: Freiwilligensurveys 1999, 2004 und 2009

Sozialforschung

Freiwilliges Engagement in Deutschland

Weitere Einflussfaktoren:

Ressourcen(
steuerung)

Größe des
Haushaltes

Bildungsniveau

Wohndauer

Erwerbsstatus

Wandlungsprozesse des Ehrenamtes

- Reduzierung der Bleibe- und Bindungsbereitschaft
- Entidealisierung der Motive
- Erhöhung des Konkretionsgrades der Aufgabenstruktur und Veränderung der Identifikationsanknüpfung
- Ausweitung selbstbestimmter Gestaltungsanteile
- Individualisierung des Zugangs zum Ehrenamt
- Erhöhung der Qualifikationsanforderungen und des Anspruchsniveaus

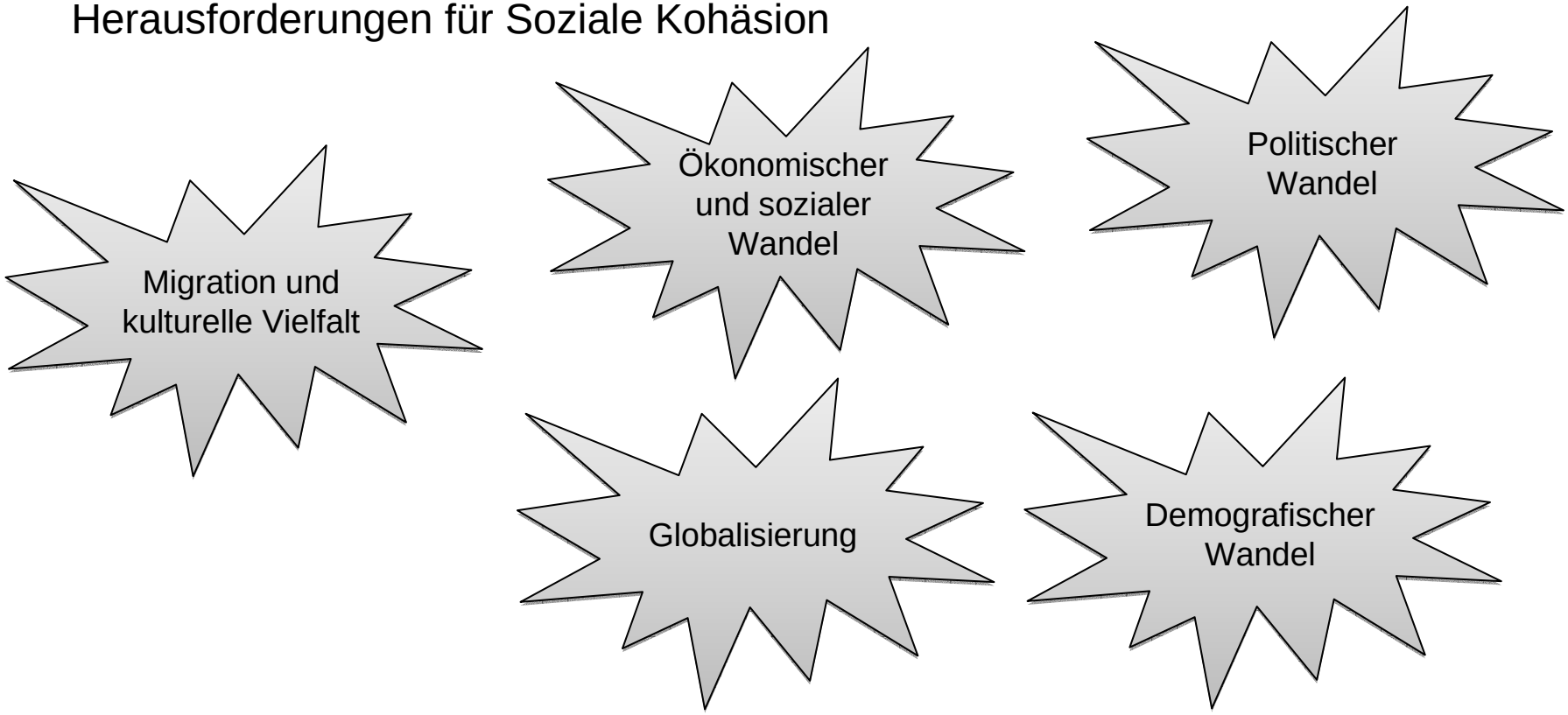
(Schüll 2004, S. 75 ff.)

Soziale Kohäsion und freiwilliges Engagement

"Soziale Kohäsion ist die Fähigkeit einer Gesellschaft das Wohlergehen all seiner Mitglieder sicherzustellen, Disparitäten zu minimieren und Ausgrenzung zu vermeiden." *(Council of Europe – Committee of Ministers 2007, eigene Übersetzung)*

Soziale Kohäsion und freiwilliges Engagement

Herausforderungen für Soziale Kohäsion



(Council of Europe – Committee of Ministers 2007)

Sind Bürger und Kommunale Kriminalprävention kompatibel?

Bürgerschaftliches Engagement in der Kommunalen Kriminalprävention

Bürger als:

- informeller sozialer Kontrolleur
- „vergrößertes Auge“
- Agendasetter
- Sicherheitspartner
- Informationszulieferer
- Sicherheitswächter
- „verlängerter Arm“
- Multiplikator

(Quelle: Frevel et al. 2008)

Bürgerschaftliches Engagement in der Kommunalen Kriminalprävention

Bürgerschaftliches Engagement / Kommunale Kriminalprävention		
Abstrakt	vs.	Konkret
Normative / Strategische	vs.	Operative Ebene
Hauptamtliche / Professionelle	vs.	Freiwillig Engagierte
Geringe Identifikation	vs.	Hohe Identifikation
Gefordertes Engagement	vs.	Freiwilliges Engagement
Partikularinteressen	vs.	Gemeinwohlinteresse
Egoistisch-selbstbezügliche	vs.	Altruistisch-fremdbezügliche Motivorientierung

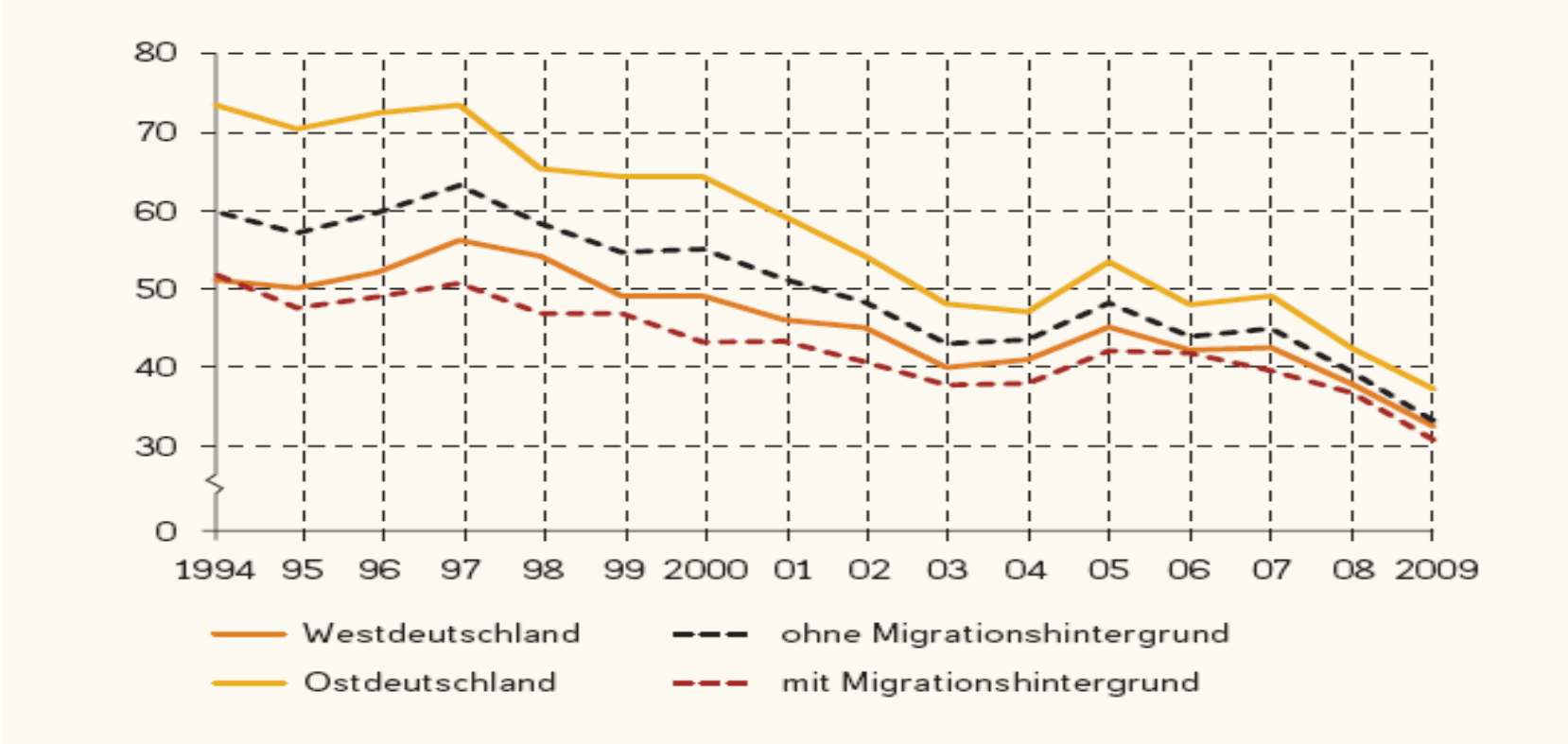
Bürgerschaftliches Engagement in der Kommunalen Kriminalprävention

„Kriminalität und **Kriminalitätsfurcht** sind wesentliche Einflussfaktoren für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem sie das Gefühl der Verunsicherung verstärken können und Verhaltensweisen im öffentlichen Raum konditionieren. Es sind weniger die unsichtbaren Delikte der Wirtschafts- oder Steuerkriminalität, welche die subjektive Sicherheit beeinträchtigen, als bestimmte Formen der Alltagskriminalität: Straßenraub, Wohnungseinbrüche, Körperverletzung und Jugendgewalt. Doch gerade die Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen, die Bildung gewaltbereiter Banden und die von Jugendlichen begangenen Straftaten treffen die sozial schwachen Stadtteile stärker als die wohlhabenden.“

(Quelle: Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales 2010, S. 38)

Bürgerschaftliches Engagement in der Kommunalen Kriminalprävention

Abb. 1: Kriminalitätssorgen, 1994–2009, »Große Sorgen«, in %



Antwortkategorien: große Sorgen, einige Sorgen, keine Sorgen. Migrationshintergrund schließt eigene und elterliche Migrationserfahrung mit ein.

Datenbasis: SOEP 1994-2009.

(Quelle: Datenreport 2011, S. 297)

Handlungsempfehlungen

- Professionelle müssen Verantwortung übernehmen
- Professionelle müssen unterstützt werden
- Bürgern Beteiligungsmöglichkeiten anbieten
- Bürgern Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen
- Rollenerwartungen reduzieren / konkretisieren
- Attraktivität / Anerkennung der Kommunalen Kriminalprävention steigern

Kommunale Kriminalprävention und Kompetenzen

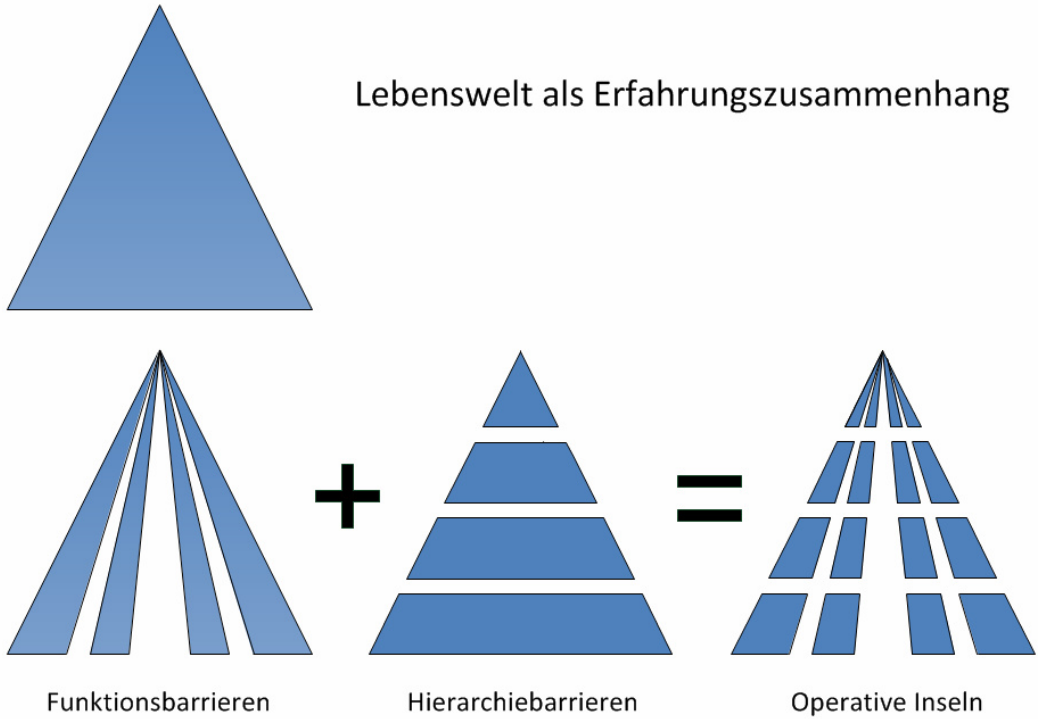
- Komplexität der Kommunalen Kriminalprävention
  - Institutionalisierung kriminalpräventiver Gremien
  - Vernetzung
  - Drittmittelbeschaffung
  - Projektmanagement
  - Evaluation
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Kriminologische Kenntnisse / (aktuelles) Fachwissen

Kernelement Vernetzung

Ausgangslage Lebenswelt

- Ausgangslage Lebenswelt:

  Die Versäulung und Verinselung der Lebenswelten



(Quelle: Schubert 2007, S. 21)

Ausgangslage Stadtentwicklung

Praktische Vorschläge aus wissenschaftlichen Diskursen über Bedingungsfaktoren des gesellschaftlichen Zusammenhalts:

Für die Stadtentwicklung werden genannt:

- Mehr Bürgerbeteiligung, Bürgerstiftungen
- Stärkung von Minderheiten
- Projekt Soziale Stadt
- Armuts-, Reichtumsberichterstattung
- Stärkung der Resilienz
- Netzwerkbildung
- „community policing“ (Bundesinnenministerium des Inneren (Hrsg.), 2009, S. 83)

Ausgangslage Kommunale Kriminalprävention

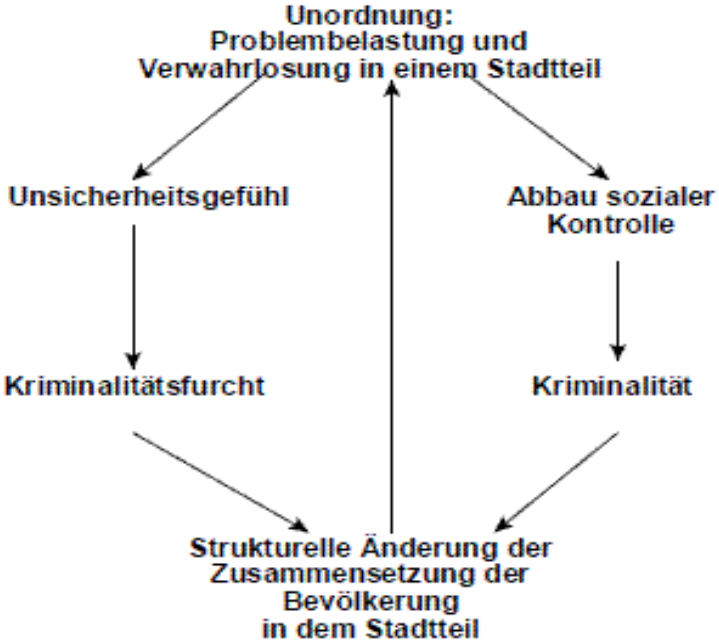
Tatort-Wohnsitz-Beziehung nach Tatverdächtigen

Schl.-zahl der Tat	Schlüssel-Text (Langform siehe Straftatenkatalog)	Sexus	Tatver-dächtige insgesamt	Tatverdächtige mit Wohnsitz									
				in der Tatortgemeinde		im Landkreis der Tatortgemeinde		im Bundesland		im übrigen Bundesgebiet		außerhalb des Bundesgebietes	
				Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
——	Straftaten insgesamt	M	1 605 561	957 644	59,6	188 363	11,7	383 668	23,9	140 552	8,8	69 820	4,3
------	Straftaten insgesamt	W	547 242	340 624	62,2	57 145	10,4	119 504	21,8	34 350	6,3	18 808	3,4
------	Straftaten insgesamt	X	2 152 803	1 298 268	60,3	245 508	11,4	503 172	23,4	174 902	8,1	88 628	4,1

(Quelle: PKS 2010, S. 159)

Ausgangslage Kommunale Kriminalprävention

- Anzeigebereitschaft und Anzeigeaufkommen der Bevölkerung (ca. 80%)
- Gegenüber Kontrolldeliktstätigkeit der Polizei (ca. 20%)



(Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf (Hrsg.) 2002, S. 354)

Ausgangslage Politischer Wille

Vereinbarung zur Zusammenarbeit in einer Regierungskoalition für die 18. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft 2011-2015

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Landesorganisation Bremen

Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Landesverband Bremen

Ausgangslage Politischer Wille

Inneres - *Prävention, Kriminalitätsbekämpfung und Strafverfolgung*

„Die beste Kriminalitätsbekämpfung ist die Verhinderung von Straftaten. Darum ist die Prävention zentraler Baustein unserer Innenpolitik. Wir haben beim Innenressort die ‚Kooperationsstelle Kriminalprävention' geschaffen. Mithilfe dieses Instrumentes wollen wir **die lokale Präventionsarbeit**, wie sie bereits erfolgreich in Bremerhaven und Bremen-Nord praktiziert wird, **in den Stadtteilen fördern und unterstützen und dabei eng mit den Ortsämtern und Beiräten zusammenarbeiten**. Außerdem setzen wir weiterhin auf die wichtige Arbeit der Polizei in den Stadtteilen insbesondere durch die Kontaktpolizisten".

Ausgangslage Politischer Wille

Beiräte, Demokratie und Bürgerbeteiligung - *Bürgerschaftliches Engagement*

„Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist für uns von zentraler Bedeutung auch für **die Stärkung des sozialen Zusammenhaltes** in Bremen und Bremerhaven. **Diese Arbeit zu unterstützen und Wert zu schätzen, halten wir in einer modernen Demokratie für unverzichtbar**.

Wir wollen die Bedingungen für das Engagement und die Engagement fördernden Organisationen in unseren Städten verbessern“.

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

- Wie lässt sich Kommunale Kriminalprävention angesichts dieser Ausgangslagen nun steuern?:

Nicht einfach nach …

Berechenbarkeit	**wissen, was die Zukunft bringt**
Linearität	**keine Abweichungen, nur Normalfälle**
Serialität	**wiederholung**

sondern durch …

Selektivität	**auf bestimmte Punkte ausgerichtet**
Selbstreferenzialität	**auf Eigenkomplexität ausgerichtet**
Metaregeln	**auf tradierte Regeln ausgerichtet**

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

Eine Form der Steuerung sind:

Netzwerke statt Markt und Hierarchie

Merkmal:	Form der Kooperations- und Koordinationsmechanismen:		
	Markt	**Hierarchie**	**Netzwerk**
normative Basis	**Vertrag: Eigentumsrechte**	**Anstellung: Weisungsrechte**	**Komplementarität: Austausch**
Leitdifferenz	**Preise**	**Positionen**	**Relationen**
Beziehung der Akteure	**Unabhängigkeit**	**einseitig abhängig**	**wechselseitig abhängig**
Operationsmedium	**Geld**	**Macht**	**Wissen**
Modus der Interaktion	**Indifferenz und Opportunismus**	**Indifferenz und Misstrauen**	**Interessiertheit und Vertrauen**

(Quelle: Willke 2005, S. 146)

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

- Des weiteren werden in der Netzwerkliteratur immer wieder folgende Implikationen für die Netzwerksteuerung genannt:

  - Kooperation
  - Vertrauen
  - Selbstverpflichtung
  - Verlässlichkeit
  - Verhandlung
  - Relationale Verträge
  - Dauerhafter Beziehungszusammenhang

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

Die Frage ist:

Funktioniert diese idealtypische Vorstellung?
Vor allem auch unter und mit Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen?

Betroffene zu Beteiligten zu machen, ist ein Ansinnen der Netzwerkarbeit.

Über einen partizipativen Ansatz soll nicht nur das bürgerschaftliche Engagement gefördert werden; man ist sich auch darüber im Klaren, dass tragfähige Lösungen nur im Austausch mit den **Politikadressierten** entwickelt werden können. Ihre Expertise, bezogen auf konkrete Probleme und deren lokale Kontexte, sowie ihre Ideen zu Veränderungsmöglichkeiten und –ansatzpunkten sind Voraussetzungen für die Entwicklung tauglicher und praktikabler Ansätze. Und mindestens ebenso ist man bei deren Umsetzung auf Akzeptanz und aktive Mitwirkung lokaler Initiativgruppen angewiesen.

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

- Offenkundig gibt es zunächst einmal immer wieder individuelle wie strukturelle Hürden:

Individuelle Hürden:	Strukturelle Hürden:
Fehlende Erfolgsaussichten	**Mangelnde Akzeptanz der Kommunalen Kriminalprävention**
Fehlende Anerkennung	**Diskrepanz zwischen Wort und Tat**
Fehlendes Engagement	**Limitierte Ressourcen**
Fehlende Ressourcen	**Unklare/fehlende Zuständigkeiten**
Fehlende Zeit	**Ständige Reformen**
	Fehlende Nachhaltigkeit
	Beschränkte Entscheidungskompetenz der Beteiligten
	Einseitige Zusammensetzung der Gremien
	Ungleiche Machtverhältnisse
	Favorisierung der Eigengruppe

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

Insgesamt muss festgehalten werden:

- Netzwerkarbeit führt nicht notwendigerweise zur **Beschleunigung** von Prozessen.

- Auch ist das Netzwerkhandeln nicht immer besonders **innovativ**.

- Oft kommen die Beteiligten über den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ nicht hinaus.

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

Allerorts und mit zyklisch wiederkehrender Regelmäßigkeit sind zu beobachten:

- Das Aufbrechen von Interessendivergenzen
- Die Entstehung von Machtansprüchen
- Konkurrenzverhalten
- Abgrenzungstendenzen
- Kommunikationsblockaden
- Frustrationserfahrungen
- Rückzugsverhalten
- Trittbrettfahrermentalität

Multiakteursnetzwerke befinden sich also in **keinen völlig herrschaftsfreien Räumen**, auch dann nicht, wenn sie auf horizontaler Operationsebene angelegt sind.

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

- Dennoch gibt es auch individuelle wie strukturelle Erfolgsfaktoren

Individuelle Erfolgsfaktoren :	Strukturelle Erfolgsfaktoren :
Neutrale/r und interdisziplinäre/r Netzwerkkoordinator/in	**Zurückstellen von Lokal- bzw. Verbandsegoismen**
Know-How in der Netzwerkbildung und Netzwerkfunktion	**Frühzeitige Entwicklung einer Geschäftsgrundlage inkl. Zuständigkeiten, Aufgabenspektrum und Zielbestimmung**
Gegenseitiger Respekt der Akteur/innen	**Grundfinanzierung**
Viele persönliche Kontakte	**Gut funktionierender Informationsaustausch zwischen den Akteur/innen**
Grundvertrauen der beteiligten Netzwerkakteure	**Regelmäßige Reflektion des Netzwerkes**
Win-Win Orientierung der Akteure	
Konsensorientiertes Arbeiten	

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

- Hinsichtlich der Kompetenzentwicklung in der Kommunalen Kriminalprävention sollte mit Blick auf das Kernelement Vernetzung besonders in Konzeptentwicklungsphasen (zu neuen Entwicklungen, Fragestellungen, Projekten etc.) das bestehende oder zu gründende Netzwerk unter Bürgerbeteiligung reflektiert werden.

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

Eine Möglichkeit der Netzwerkreflexion stellt die Ressourcen-Analyse dar:

- Beteiligte und zu beteiligende Einrichtungen
- Infrastruktur
- Finanzielle Ressourcen
- Zeitbudget
- Spezifische Kenntnisse und Kompetenzen
- Berücksichtigung spezifischer Interessen an inhaltlichen Schwerpunkten
- Kooptierung neuer Mitglieder

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

Dennoch, wenn bei einigen Erfolgsbedingungen wir eher Anzeichen von **Netzwerkversagen** oder auch **mangelnder Bürgerbeteiligung** im kommunalen kriminalpräventiven Feld feststellen können, könnte es gelingen, Fehlentwicklungen und Krisenphänomene explizit zum Ausgangspunkt für die Arbeit an der Weiterentwicklung und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit von Netzwerken zu machen.

Denn, wie Brecht es formulierte:

„**Umwälzungen finden in Sackgassen statt**."

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

In netzwerkförmigen Verbundstrukturen sind daher neue Formen des Umgangs mit „**Fehlern**“ wie Fehlwahrnehmungen, Fehlinterpretationen, Fehlentscheidungen, mit fehlenden Abstimmungen und Übereinstimmungen zu entwickeln.

An Handeln, das die gewünschten Wirkungen nicht oder gar negative Effekte ausgelöst hat, müssen **Feedback-Schleifen** anschließen, die stereotype Strategien zwischen **Nichtbefassung** und **Schuldzuweisung** überwinden helfen.

Netzwerksteuerung in der Kommunalen Kriminalprävention

Und vielleicht hilft das ja auch ein bisschen …

… nur die Liebe hat die Geduld, die Fehler auszuhalten, die wir nicht ändern können … (Jelinek)

Alexander Bähr M.A
Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung
Alexander.Baehr@hfoev.bremen.de
0421-361-59168

Dr. Rainer Hoffmann
Hochschule für Öffentliche Verwaltung
Bremen
Rainer.Hoffmann@hfoev.bremen.de
0421-361-5118

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit